Etwas von den Rätseln.

Uralt ist das Rätsel. Man sagt, es stamme aus Arabien, boch sindet man es auch in den ältesten Aufzeichnungen der Inder, Chinesen und Japaner. Die alten Perser, Phönizier, Agypter, Griechen und Römer gaben sich gern mit Rätseln ab und es gibt wohl kein Bolk unserer Erde, dem der Sinn für das Ausgeben und Ausschen von Rätseln ganz abginge.

Dazu ift diese Beschäftigung eine der einfachsten. Sie bedarf keinerlei äußeren Auswands, wie besonderer Spielplätze, teurer Apparate und Sportkleidung, auch ist sie nicht an Ort und Zeit
oder an Geschlecht und Alter gebunden. Ja, sie hat selbst das
vor allen anderen Spielen voraus, daß sie auch dem Einsamen Freude und Unterhaltung verschafft. Dazu schärft das Rätselraten den Geist, macht ihn sozusagen gelenk und sördert ihn
sehr in der übung, Berborgenes auszudecken. Gute Rätsellöser
sind daher immer ziemlich kluge Köpfe, die genau wissen, was
sie wollen und sich nicht so leicht ein "X" für ein "U" vormachen lassen.

Doch gehen wir einmal näher auf die verschiedenen Arten ber Ratselbichtung ein.

Die einfachste Form besteht wohl in der meift schalthaften

Rätselfrage.

Sier einige Beifpiele:

Welche Frage wird nicht mit "ja" beantwortet? Auflösung 53.
Welche Frage wird nicht mit "ja" beantwortet? Auflösung 54.
Woran erkennt man einen Starenkasten? Auflösung 55.
Was geht ein, je öfter wir ausgehen? Auflösung 56.
Was kann ausgelaufen sein, ohne Feuchtigkeit verloren zu haben?

Bekannterer Art find:

Welches Licht brennt länger, ein Wachslicht oder ein Stearinlicht?
Unflösung 58.